

aus: Zeitschrift: „Evangelisch in Niedersachsen“ 1/2008, 36-38.

(der folgende Text steht auf Seite 36)

Technik der Selbsterlösung

Scientology behauptet, den einzigen Weg für das Überleben der Menschheit zu kennen. Ein gefährlicher Anspruch, der wenig mit Religion, aber ganz viel mit einem unbändigen Willen zur Macht zu tun hat.

Text: Michael Utsch

(Foto: epd-bild)

(der folgende Text steht auf Seite 37)

Der Begriff Scientology garantiert Aufmerksamkeit. Vieles war darüber in den letzten Monaten zu hören und zu lesen - von getarnten Nachhilfekursen, einer großen Hauptstadt-Repräsentanz und der heißen Debatte darüber, ob ein bekennender Scientologe als Schauspieler in die Rolle eines Opfers des Naziregimes schlüpfen darf. Was ist dran an Scientology? Handelt es sich um eine clever operierende, aber harmlose Lebenshilfe Firma, die mit nutzlosen Persönlichkeitstests viel Geld verdient? Oder ist die Organisation dem politischen Extremismus zuzuordnen, die "Gehirnwäsche" betreibt und vom Staat verboten werden sollte?

Eine Bewertung der scientologischen Lehre und Praxis erfordert Augenmaß. Mit gesundem Menschenverstand ist unverkennbar, dass sie zu einer religiösen Alltagsbewältigung wenig beiträgt. Das Hauptwerk der Scientologen ist eine eigenwillige Mixtur aus pseudowissenschaftlichen Argumenten und Science-Fiction-Versatzstücken. Trotzdem kann das scientologische Kurssystem wirklich gefährlich werden. Denn die Mitarbeiter der Organisation sind bestens geschult, gerade Menschen in Umbruch - oder Krisensituation mit vollmundigen Erfolgsversprechen zu locken und in das kostspielige Kurssystem einzuschleusen.

Was lehrt diese geheimnisumwitterte und obskure Gruppe? Sie wurde von dem Science-Fiction-Schriftsteller L. Ron Hubbard (1911-1986) gegründet. Zunächst entwarf Hubbard sein System als eine moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit. Zur Beschreibung seines Störungsmodells und Gesundheitsprogramms definierte Hubbard viele Begriffe neu. Sein neues System erhielt das Kunstwort "Dianetik" es soll "durch den Geist" bedeuten. Nachdem es zu Strafverfahren wegen unerlaubter Ausübung von Heilverfahren kam, entstand die Idee, Organisation und Angebot als Religion darzustellen.

In der Dianetik wird der menschliche Geist als aus zwei Teilen bestehend beschrieben. Den einen Teil nannte Hubbard den "analytischen Mind", den anderen den "reaktiven Mind". Den analytischen Mind stellt sich Hubbard als eine Datenbank vor, in dem Erinnerungsinhalte korrekt abgespeichert sind. Alle Probleme, die der Mensch hat, führt Hubbard auf den reaktiven Mind zurück. Dort sollen nämlich die negativen und unbewussten Erinnerungsinhalte gespeichert sein, "Engramme" genannt. Diese Engramme überschatten den analytischen Mind und beschränken dessen Möglichkeiten. Folgen wir Hubbard weiter, so stammen diese Engramme meist aus vorgeburtlicher beziehungsweise frühkindlicher Zeit. Genannt werden beispielsweise: Erinnerungen des Fötus an die eigene Empfängnis, Abtreibungsversuche, die Geburt, aber auch Schmerzen bei Operationen und andere, traumatisierende Ereignisse.

Diese Engramme sind nun in der hubbardschen Diagnose die Ursache fast aller Krankheiten, Süchte und seelischen Beeinträchtigungen. Auch soziale Konflikte wie Kriminalität, Feindschaften oder Kriege gäbe es nicht, wenn Engramme nicht die perfekte Arbeit des analytischen Mind zunichte machen würden.

Ganz im technologischen Denken des Computers verhaftet, sollen als Therapie die schädlichen Engramme gelöscht werden. Das entscheidende Instrumentarium auf diesem Wege ist das so genannte "Auditing" (lateinisch: audire = zuhören), eine Frage- und Antwort-Methode zwischen

(der folgende Text steht auf Seite 38)

dem Auditor und seinem Klienten. Der Mensch, der auditiert wird, heißt bei Scientology „Preclear“. Preclear bedeutet soviel wie Noch-nicht-Geklärt beziehungsweise Noch-nicht-Befreiter. Jemand der mittels Auditing von seinen Engrammen befreit worden ist, heißt „Clear“. Betroffene beschreiben das Auditing als eine Psychotechnik, die manipulierend in das Seelenleben des Klienten eingreift und diesen schrittweise vom Auditor und damit von der Scientology-Organisation abhängig macht.

Die Scientology-Organisation bezeichnet sich selber als "Kirche" und gibt vor, den einzigen Weg für das Überleben des einzelnen Menschen und der gesamten Menschheit zu wissen. Neben weltanschaulichen verfolgt sie auch machtpolitische Ziele, die sich gegen die demokratische Verfassung richten. Die amerikanische Mutterorganisation will in Europa expandieren und hat in wichtigen Hauptstädten in den letzten Jahren große Zentren eröffnet, auch um Einfluss auf die Regierungen zu nehmen.

In Deutschland wird die Organisation seit 1997 in den meisten Bundesländern von den Verfassungsschutzämtern beobachtet. Grundlage bildet ein Gutachten das der Organisation "politischen Extremismus" bescheinigt. Theorie und Praxis der Organisation erfülle alle Merkmale einer totalitären Gruppe: ideologischer Alleinvertretungsanspruch, rigider Dogmatismus, hermetisch abgeschlossene Organisationsstruktur, Führerkult und totale Unterordnung der Mitglieder, dualistisches Freund-Feind-Bild, kollektivistisches Denken und eine ideologische Fachsprache mit zum Teil neu definierten Begriffen.

Deshalb ist es richtig, dass die Organisation auch in Berlin wieder vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Denn das Welt- und Menschenbild von Scientology widerspricht den Werten des Grundgesetzes. Das alleine dürfte aber für ein Verbot nicht ausreichen. Wenn ein Verbotsantrag gestellt wird, muss er auch erfolgreich sein. Hier sollte das Scheitern des NPD-Verbots ein warnendes Beispiel sein. Der Kenntnisstand über die aktuellen Tätigkeiten, die Struktur der Organisation und der Umgang mit ihren Mitgliedern ist vermutlich noch zu lückenhaft, um gerichtsfeste Belege für ihre Verfassungsfeindlichkeit in der Hand zu haben.

Die Aufklärungs- und Beratungsangebote müssen aber dringend verstärkt werden, weil zahlreiche Unter- und Tarnunternehmen den Konzern trotz seiner straffen Hierarchie unübersichtlich machen. Neben den „Kirchen“ ist die Organisation in den Bereichen Bildung und Erziehung sowie in Wirtschaftsunternehmen tätig. Allen drei Bereichen steht das "Religiöse Technologie-Zentrum" vor, das über sämtliche Marken- und Urheberrechte von Scientology verfügt und sicherstellen soll, dass die Waren und Dienstleistungen richtig verwendet werden. Hier stellt sich die Frage, was das für eine „Kirche“ ist, die Lizenzgebühren für Prospekte, Bücher und Symbole an die amerikanische Zentrale abführen muss.

Trotz geschickter Werbefeldzüge - als Verfechter der Menschenrechte in der Psychiatrie, als Notfallseelsorger („Ehrenamtliche Geistliche“) in Krisenregionen oder als Bildungsinitiative getarnt - stagnieren die Mitgliederzahlen in Deutschland zwischen 5000 und 6000 Personen. Dies ist sicher auch auf die gute Aufklärung der Bürger durch staatliche und kirchliche Stellen zurückzuführen. Allerdings sind gerade junge Menschen gefährdet. Durch spezielle Techniken sollen die angeblich grenzenlosen Potenziale des menschlichen Geistes verfügbar gemacht werden. Wer möchte nicht gerne Ruhm und Erfolg ernten, die eigenen Emotionen besser in den Griff bekommen und sogar Macht über andere erhalten?

Das Therapieprogramm der Scientologen stellt sich selber als neuartige Technologie zur mentalen Fitness dar. Ihr Ansatz widerspricht jedoch den Grundeinsichten der Neurowissenschaften und Psychotherapie. Negative Erinnerungen können nicht einfach gelöscht werden, und Heilung hängt nicht von einer Auditing-Technik ab. Nötig ist eine tragfähige therapeutische Beziehung. Darüber hinaus wird im scientologischen Machbarkeitsdenken ignoriert, dass Krisen, Grenzen, Verlusterfahrungen und Scheitern zum Menschsein dazugehören und als wichtige Durchgangsphasen zu würdigen sind. Gefährlich sind die Scientologen insbesondere wegen dieses Menschenbildes, das in jeder Seele nur eine zu optimierende Maschine sieht. Maschinen haben weder Rechte noch eine eigene Würde.

Buchtipps

Arnd Diringer:

Die Brücke zur völligen Freiheit? Organisationsstruktur, Dogmatik und Handlungspraxis der Scientology-Organisation. 124 Seiten, EZW-Texte 188, Berlin 2007. Gegen Unkostenerstattung ist die Broschüre zu bestellen unter www.ezw-berlin.de.